

Hightech für die Turnveteranen

Bei der Firma Marelcom in Nidfurn wagten die Turnveteranen Ennenda einen Blick in die Welt von Folientastaturen, Touchpanel und 3D-Gestensteuerung.

Mit dem Thema Elektronik konnte Obmann This Knobel bei 16 Turnveteranen reges Interesse wecken. Nach der Begrüssung liessen die beiden Patrons Hans-Jörg Marti und Hansruedi Freuler den Werdegang von Marelcom Revue passieren. Was 1995 als Zweimannbetrieb in einer Garage und einem Kinderzimmer begann, präsentiert sich heute als innovativer Hightech-Betrieb mit 25 Mitarbeitenden. Beschäftigte man sich in der Anfangszeit noch mit einfachen Relais, stellten sich in der rasant verändernden Branche immer wieder neue Herausforderungen, die visionäre Entscheide erforderten.

Anzeigen und Bedienen

Mit diesen Worten beschrieb Hansruedi Freuler die Endprodukte aus dem Hause Marelcom. Hinter der bescheidenen Aussage steckt immenses Wissen und Können. Wer kennt sie nicht, die Tastaturen an der Tankstelle, Zahlterminals in Restaurants und Einkaufsläden, der Touchscreen beim Bankomaten. Wird das System in seine Einzelteile zerlegt, wird der Umfang notwendiger Kompetenz sichtbar, um als Komplettanbieter bestehen zu können. Entwicklung und Herstellung von Kunststoffspritzgussteilen, Display, Konstruktion, Software- und Elektronikentwicklung und last but



not least die Montage der Einzelteile zum fertigen Produkt.

Lieferanten aus aller Welt

Sind die Kundenanforderungen erst mal formuliert, gilt es diese in verschiedenen Bereichen umzusetzen. Prototypen konstruieren, auf dem 3D-Drucker erstellen, Software programmieren und vieles mehr. Im ständigen Dialog mit den Lieferanten, die vornehmlich im asiatischen Raum beheimatet sind, gilt es die neuen Ideen zu diskutieren und das Produkt zur Serienreife zu bringen. Die diversen Einzelteile werden in leistungsfähigen, innovativen und sorgfältig ausgesuchten Betrieben in Fernost produziert, in der Schweiz komplett montiert und programmiert.

Bei den Turnveteranen hinterliess der Besuch grosses Staunen, ob dem geballten Wissen, das sich in diesem innovativen Unternehmen konzentriert. Abgerundet wurde der äusserst lehrreiche und spannende Nachmittag mit einem kleinen Apéro, wo auch die letzten Fragen, und deren waren es viele, umfassend beantwortet wurden. Grosser Dank an Hans-Jörg Marti und Hansruedi Freuler für die spannende Betriebsführung und This Knobel für die Organisation.

Ernst Schreiber

Kann die Schweizer Armee die Bevölkerung im Kriegsfall schützen?

Die Glarner Offiziersgesellschaft hat kürzlich Brigadier Benedikt Ross zu einem Vortrag ins Hotel «Glarnerhof» eingeladen.

Brigadier Benedikt Roos, Chef Armeepanung beim Schweizer Militär, hielt im Konferenzsaal des Hotels «Glarnerhof» einen Vortrag. Thema: «Planungsprozesse und Beschaffungswesen im eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).» Den Anlass hatte die Glarner Offiziersgesellschaft organisiert. Er stiess schon aufgrund des Krieges in der Ukraine und dem politischen Hickhack um Waffenlieferungen an Drittstaaten auf grosses Interesse. Das Referat drehte sich um Themen wie die Lang- und mittelfristige Streitkräfte- und Rüstungsplanung sowie die Koordination und Sicherstellung bei der Beschaffung von Waffen und Munition.

Brigadier Roos führt den Bereich Armeepanung im Armeestab. Er ist direkt dem Chef Armeestab unterstellt und ist sein Stellvertreter. Nach seinem Vortrag und einer Diskussion beantwortete Roos auch noch Fragen aus dem Publikum.

Ist der Schutz der Schweizer Bevölkerung durch die Armee bei einem Angriff fremder Mächte zum heutigen Zeitpunkt gesichert?

Hier müssen wir ehrlich sein: Wenn das ein Krieg ist, wie wir ihn jetzt in der Ukraine erleben, sind wir noch nicht so weit. Wir starten jetzt mit Massnahmen, dass wir wieder die notwendige Verteidigungsfähigkeit erreichen. Das wird sich über die nächsten Jahre entwickeln. Wenn wir mehr Geld erhalten, können wir dies logischerweise schneller realisieren. Unser ganz klares Ziel ist, dass wir Ende der 2030er-Jahre die notwendige Verteidigungsfähigkeit wieder erlangt haben.

Wo sehen sie allenfalls einen Nachholbedarf?

Kurzfristig sehen wir jetzt, dass wir in der dritten Dimension relativ gut aufgestellt sind. Wir erkennen, dass wir am

Boden etwas machen müssen. Wir haben immer noch Verbände, die noch zu wenig im System integriert sind. Diese Lücken müssen wir schliessen. Aber hier stellt sich gleichzeitig die Frage, was die Industrie kurzfristig überhaupt liefern kann.

Wie stark ist die Schweizer Armee?

Aktuell haben wir einen Soll-Bestand von 100 000 Armeeangehörigen – das ist eine grosse Armee. Wir haben noch nicht alle Ausrüstungsgegenstände. Als Milizarmee profitieren wir, dass wir gut geschulte Leute in unseren Reihen haben. Wir haben eine gute Armee. Das zeigt sich mit der Tatsache, dass sich andere Armeen für unser System interessieren. Ich möchte aber nicht wie alt Bundesrat Ueli Maurer sagen, wir hätten die beste Armee, aber wir haben wirklich eine sehr gute Armee.

Ist die Schweizer Armee heute genügend ausgerüstet oder sollte dringend nachgerüstet werden?

Wenn wir von der Verteidigungsfähigkeit reden, haben wir definitiv zu wenig Waffen und Munition. Da müssen wir in verschiedenen Bereichen unbedingt noch nachrüsten. Aber auch bei der Durchhaltefähigkeit müssen wir die Bestände unserer Lager und Munition erhöhen. Hier besteht Nachholbedarf; beispielsweise im Bereich Logistik.

Welche Waffen würden sie sich nach den Erkenntnissen des Ukraine-Kriegs wünschen?

Wir brauchen indirektes Feuer auf grössere Distanzen, Panzerabwehr-Lenk- und ganz wichtig ist, dass wir schnell sind beim Erkennen von einer Situation bis hin zur Wirkung. Dazu brauchen wir Instrumente, bei welchen wir die Wirksysteme, die ich auch im Referat erwähnt habe, vernetzen können mit anderen Beobachtungs- und Lageverfolgungssystemen.

Hans Speck



Noemi Leuzinger und Sandra Wildhaber.

Länderabend Dominikanische Republik

Zusammen essen, sich in einer entspannten Umgebung austauschen, neue Kulturen und Leute kennenlernen – das ist das Herz der beliebten Länderabende, organisiert vom Verein «träffpunktframi».

Wie sagt man doch so schön? «Liebe geht durch den Magen». An den jährlich stattfindenden Länderabenden wird jeweils ein gemeinsames Abendessen, zu einem gewählten Land, veranstaltet und gleichzeitig ein offener Austausch ermöglicht. Kennenlernen, Achtung und Respekt sollen durch diese Veranstaltung innerkantonal gefördert werden. So lockte der Länderabend der Dominikanischen Republik vom Donnerstag, 23. Februar, über 50 Besucherinnen und Besucher ins Josefshaus nach Näfels.

Nach der warmen Begrüssung durften die Anwesenden an einem der zahlreichen Tische Platz nehmen. Die vielen Gäste genossen eine feine Vorspeise mit anschliessenden traditionellen Hauptgängen. Das Dessert durfte natürlich nicht fehlen. Für jeden Geschmack war etwas dabei und alle konnten sich am grosszügigen Buffet bedienen.

Zwischen den Gängen führte Sandra Wildhaber mittels einer Bilderpräsentation durch ihr Heimatland und brachte den anwesenden Gästen die Dominikanische Republik und das Leben dort näher. Gemeinsam wurden die Kultur und das Alltagsleben des zweitgrössten Lan-

des in der Karibik erkundigt. Die Besucherinnen und Besucher durften ihre Fragen im Plenum stellen und begaben sich hin auf eine spannende Reise in die exotische Karibik.

Ziel der von «träffpunktframi» organisierten Länderabende ist es, dass Neuzugezogene, Menschen mit Migrationshintergrund und langjährige Einwohnerinnen und Einwohner in einer entspannten Umgebung aufeinander zugehen und sich Freundschaften entwickeln können.

Zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken von einem Land, das den meisten nur als Feriendomizil bekannt war, gingen die Besucherinnen und Besucher nach Hause.

Ein grosses Dankeschön gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern, Noemi Leuzinger und ihren dominikanischen Freundinnen, die sie bei der Zubereitung der leckeren Köstlichkeiten unterstützt haben. Ohne all die Freiwilligen wäre ein solch gelungener Abend nicht durchführbar.

Irena Miljanovic

Für weitere Informationen:
www.traeffpunktframi.ch

